

## Bessere Arbeitsweise der Kreisleitungen erhöht die Kampfkraft der Grundorganisationen

Das Jahr 1958 zu einem Höhepunkt in der Entwicklung unserer Partei zu gestalten, das ist eine Forderung des 35. Plenums des Zentralkomitees, die sich an alle leitenden Parteiorgane wendet. Unsere Partei, die hauptverantwortlich für den Vormarsch des Sozialismus ist, hat sich in diesem Jahr große Ziele gestellt, die nur durch qualitativ höhere Leistungen auf höherer Entwicklungsstufe zu erreichen sind. Das bedeutet, die Führungstätigkeit der leitenden Parteiorgane zu verbessern und den Beschluß des 35. Plenums „Richtlinien für die Verbesserung des Arbeitsstils der Partei“ durchzusetzen. Auf dem V. Parteitag, der für die Entwicklung unserer Partei von großer Bedeutung sein wird, muß deutlich sichtbar werden, daß die gesamte Partei schon ernsthaft um eine weitere spürbare Verbesserung der Parteiarbeit gekämpft hat.

Die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen werden zeigen, wie die Einsatzfähigkeit jeder Parteiorganisation gewachsen ist. Jedes Zögern der leitenden Parteiorgane in dem Bemühen, den Arbeitsstil der Partei zu verändern, wirkt sich hemmend besonders auf die Entwicklung der Grundorganisationen aus. Gerade der Kampf zwischen den neuen fortschrittlichen und den alten, teilweise überlebten Methoden auch in der Parteiarbeit bringt uns vorwärts auf dem Wege einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei. Die Arbeit der leitenden Parteiorgane, besonders der Kreisleitungen, muß jetzt darauf gerichtet sein, die Arbeitsweise so zu ändern, daß alle Funktionäre mehr Zeit für die Arbeit an der Basis gewinnen, damit sie die Parteiarbeit in den Grundorganisationen noch besser unterstützen können. In großen Teilen der Partei — vor allem in den leitenden Parteiorganen — ist das ehrliche Bestreben vorhanden, zu einer richtigen Arbeitsweise zu kommen. Das zeigen folgende Beispiele:

Die Kreisleitung Berlin-Prenzlauer Berg wertete im Büro und auf Tagungen gründlich die Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei aus. Die Genossen der Kreisleitung begnügten sich dabei nicht, nur irgendeine Strukturveränderung durchzusetzen, sondern berieten dabei, mit welchen Arbeitsmethoden die Kreisleitung den Grundorganisationen am besten helfen kann, damit sie sich rascher zu selbständig und politisch leitenden Organen entwickeln. Die Genossen der operativen Instrukteurgruppe wurden als zwei Brigaden in je einen Großbetrieb geschickt, um hier an Ort und Stelle zu helfen, die Parteiarbeit zu verändern. Die Brigaden wurden vom 1. Sekretär und vom 2. Sekretär der Kreisleitung angeleitet, die den Brigaden klar formulierte Aufträge gaben. Die Brigaden setzen sich aus ehemaligen Instrukteuren der Abteilungen Org.-Kader, Agit-Prop. und Wirtschaftspolitik zusammen. Durch den Einsatz der Operativgruppen in zwei Betrieben ist es der Kreisleitung möglich, beim Austausch der Erfahrungen zugleich einen Leistungsvergleich vorzunehmen, wobei sie vor allem die Seiten der Parteiarbeit beachten wird, die in den Richtlinien für die Verbesserung des Arbeitsstils genannt sind.